



Deutsche Gesellschaft für Kardiologie –
Herz- und Kreislaufforschung e.V. (DGK)

Achenbachstr. 43, 40237 Düsseldorf

Geschäftsstelle: Tel: 0211 / 600 692 - 0 Fax: 0211 / 600 692 - 10 E-Mail: info@dgk.org
Pressestelle: Tel: 0211 / 600 692 - 51 Fax: 0211 / 600 692 - 10 E-Mail: presse@dgk.org

Pressemitteilung

Abdruck frei nur mit Quellenhinweis: Presstext DGK 04/2011

Bei kardiovaskulären Risikopatienten ist sportliche Aktivität invers mit der Prävalenz und dem Ausmaß von Mikroalbuminurie assoziiert: Daten der I-SEARCH-Studie

Dr. Janine Pöss et al., Homburg/Saar

Mikroalbuminurie ist ein Marker für endotheliale Dysfunktion und ein relevanter Prädiktor für kardiovaskuläre Ereignisse. Sportliche Aktivität verbessert die Endothelfunktion und reduziert vaskulären oxidativen Stress.



Dr. Janine Pöss

Methoden: Die I-SEARCH (International Survey Evaluating Microalbuminuria Routinely by Cardiologists in Patients with Hypertension)-Studie hat 21978 kardiovaskuläre Risikopatienten mit arterieller Hypertonie in 26 Ländern eingeschlossen. Zu den untersuchten Parametern zählten unter anderem der Blutdruck, die Herzfrequenz, die Albuminexkretion im Urin sowie die geschätzte glomeruläre Filtrationsrate. In der aktuellen Analyse wurde der Zusammenhang zwischen körperlicher Aktivität und der Prävalenz von Mikroalbuminurie untersucht.

Ergebnisse: 7480 Patienten (33,3 %) betrieben eine regelmäßige sportliche Tätigkeit (mind. 4 Stunden pro Woche). Bei sportlich aktiven Patienten war die Prävalenz von Mikroalbuminurie signifikant niedriger als bei nicht Aktiven (54 % bei sportlich Aktiven vs. 61 % bei nicht sportlich Aktiven, $p < 0,0001$). Dieser Zusammenhang konnte für alle Herzfrequenz- und Blutdruckquartilen beobachtet werden und war bei Patienten mit und ohne Diabetes mellitus vergleichbar. Das Ausmaß der Urinalbuminexkretion war in der sportlich aktiven Gruppe signifikant niedriger als in der sportlich nicht aktiven Gruppe (Albumin 80 mg/l: 11,6 % vs.

13,5 %, $p < 0,0001$; Albumin 150 mg/l: 7,5 % vs. 10 % $p < 0,0001$). In einer multivariaten Analyse war sportliche Aktivität auch nach Adjustierung für Alter, Geschlecht, Blutdruck, Herzfrequenz, Nierenfunktion sowie Anzahl kardiovaskulärer Risikofaktoren mit einer 22-Prozent-Reduktion des Risikos für Mikroalbuminurie assoziiert (Hazard Ratio 0,787, 95%-Konfidenzintervall 0,673-0,919, $p = 0,0003$).

Schlussfolgerungen: Sportliche Aktivität ist bei kardiovaskulären Risikopatienten mit arterieller Hypertonie ein unabhängiger, negativer Prädiktor für die Prävalenz von Mikroalbuminurie. Ferner ist körperliche Aktivität mit einer Reduktion des Ausmaßes der Urinalbuminexkretion assoziiert. Zur eingehenden Untersuchung der Effekte von sportlicher Aktivität auf Mikroalbuminurie, renale Endorganschäden sowie kardiovaskuläre Ereignisse sind weitere, prospektive und kontrollierte Studien unerlässlich.

Die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz und Kreislaufforschung e.V. (DGK) mit Sitz in Düsseldorf ist eine wissenschaftlich medizinische Fachgesellschaft mit heute mehr als 7500 Mitgliedern. Ihr Ziel ist die Förderung der Wissenschaft auf dem Gebiet der kardiovaskulären Erkrankungen, die Ausrichtung von Tagungen und die Aus-, Weiter- und Fortbildung ihrer Mitglieder. 1927 in Bad Nauheim gegründet, ist die DGK die älteste kardiologische Gesellschaft in Europa. Weitere Informationen unter www.dgk.org.